

Magdalena Martullo war Unternehmerin des Jahres 2018

Der Tag der offenen Tür der EMS-Chemie ist immer noch in bester Erinnerung, vor allem das «Energiebündel» Magdalena Martullo, der geniale Kopf der Unternehmung. Was viele Leserinnen und Leser vielleicht vergessen haben: Magdalena Martullo wurde von den Leserinnen und Lesern der «Handelszeitung» zur besten Wirtschafts-Persönlichkeit des Jahres 2018 gewählt. Stefan Barmettler und Stefan Mair haben versucht, die erfolgreiche Unternehmerin zu charakterisieren.

Beim Optimieren macht niemand Magdalena Martullo etwas vor. Ist die EMS-Chefin und SVP-Nationalrätin im Parlament gefordert, flitzt sie von ihrem Berner EMS-Büro ins Bundeshaus, tritt ans Rednerpult oder drückt den Abstimmungs-knopf. Anschliessend gehts zurück ins Chef-Büro, wo sie sich wieder um Polymere und Klebgarne kümmert.

Auch beim Vorausplanen ist die Unternehmerin Spitze. Anfang 2018 befürchtet sie eine Verlangsamung der Konjunktur; bevor sich diese in Zahlen niederschlug, gab sie Gegensteuer. Mehr Innovation und mehr Effizienz, lautete ihre Vorgabe an die Belegschaft. Heute, da die Abschwächung vor der Türe steht, konstatiert sie: «Weltweit setzen wir zur Zeit in der EMS-Gruppe 470 Effizienz-Massnahmen durch.»

Passion für Effizienz und für Neues sind die Markenzeichen der EMS-Patronne. Es sind Leistungen, die auch die Leserschaft der «Handelszeitung» beeindrucken. Sie haben deshalb Magdalena Martullo zum zweiten Mal in Folge zur «Unternehmerin des Jahres» gewählt. Die Industrielle hat es mit ihrem Sieg in den erlauchten Kreis der Mehrfachsieger im Ranking geschafft, der bislang mit Peter Spuhler (vierfacher Sieger) und Nick Hayek (zweifacher Sieger) ein Männerclub war.

Martullos Leistung ist beeindruckend. EMS hat zwar jüngst – wie andere konjunktursensible Titel – an der Börse gelitten, doch das operative Fundament ist intakt. Neue Rekorde sind in Griffweite. Nettoumsatz und Betriebsgewinn auf Stufe

The image shows a presentation slide titled "EMS-CHEMIE heute" with a portrait of Magdalena Martullo on the right. The slide lists the following statistics:

- Umsatz: 2,3 Milliarden Franken
- Gewinn: 522 Millionen Franken
- Eigentümer: > 60% Schwestern Martullo-Blocher
- 3'000 Mitarbeiter weltweit, davon über 1'000 in Domat/Ems
- grösster Arbeitgeber in Graubünden
- 26 Produktionsstandorte in 16 Ländern

The EMS logo is visible at the bottom left of the slide.

Eine der zahlreichen Schrifttafeln am Tag der offenen Tür, die beeindruckten. Siehe auch die Seiten 20 bis 23.

Ebit liegen über Vorjahr. Bereits früher hat die Truppe die Marken ständig nach oben getrieben. Doch Magdalena Martullo will mehr. So ist 2018 der Entscheid gefallen, verstärkt das Wachstumspotenzial Amerika anzupeilen. Zudem wird am Standort im bündnerischen Domat/Ems weiter tüchtig investiert.

Das tut Magdalena Martullo, zumindest zeitlich, auch in Bern. Da kämpft sie für weniger Bürokratie und die Steuerreform, wenig hält sie dagegen vom Rahmenabkommen. Die Übernahme von EU-Recht würde nicht nur den Lohnschutz aufheben, sondern auch die Steuerhoheit in den Kantonen unterbinden und eine Flut an Regulierung mit sich bringen. Kurzum: «Der Standort Schweiz würde geschwächt.» Um dies zu ändern, fordert sie das Prinzip «One in, two out» ein. Das heisst: Mit jedem neuen Bundeserlass müssten alte Erlasse mit doppelt so hohen Regulierungskosten ausser Kraft gesetzt werden. Es ist abzusehen, dass diese «Bürokratie-Bremse» auf wenig Gegenliebe stossen wird. Doch unsere Unternehmerin des Jahres lässt sich nicht so schnell bremsen.

Beindruckend: Fast 14 000 Personen besuchten die EMS-Chemie am Tag der offenen Tür

P./S. Am letzten vergangenen Samstag hat die EMS-Chemie ihre Tore für die Öffentlichkeit geöffnet, und Familien, Einzelpersonen und Promis kamen in Scharen. Bei sommerlichen Temperaturen bestaunten 13 800 Besucher/-innen sowie rund 150 Gäste aus Wirtschaft und Politik die Entwicklungs- und Produktionsanlagen des grössten Bündner Arbeitgebers und Lehrlingsausbildners. Sie tauchten in die Welt der Spezialkunststoffe ein. Sie genossen aber auch das abwechslungsreichen Rahmenprogramm.

Bereits 45 Minuten vor der offiziellen Türöffnung standen die Besucher Schlange vor dem Eingang, wo sie vom Alphornensemble Engiadina, der Musica da Domat und den Tambouren aus Domat/Ems begrüsst wurden. Nach lediglich 5 Minuten befanden sich schon 1000 Personen auf dem Werkplatz.

Gespannt ging es dann auf den rund eineinhalbstündigen Rundgang durch die Werksanlagen: Nach einer kurzen Zeitreise durch die mittlerweile 83-jährige Geschichte von EMS bestaunten die Besucher auf 1500 Quadratmetern die hochinnovativen Anwendungen aus EMS-Spezialkunststoffen (EMS stellt über 3000 verschiedene Granulate her!) – von hochtemperaturbeständigen Automotorbestandteilen, über ultraleichte Fahrradkomponenten bis zum Spielkameraden und Multimedia-Roboter «Robi». Überall steckt Kunststoff aus Graubünden drin! Weiter ging es durch das hochmoderne EMSer Entwicklungszentrum, vorbei an den Rohstoffentladungsstationen, entlang unzähliger Rohrleitungen, durch weitläufige Produktions- und Verpackungsanlagen bis zum weltweit drithöchsten Hochregallager, von wo aus die EMS-Spezialkunststoffe in alle Welt verschickt werden.

Daneben gab es allerlei Fakten und neue Aspekte über das innovative Traditionsunternehmen zu erfahren: Wer wusste schon, dass EMS jährlich 15 Millionen Franken in Umweltschutz und Sicherheit investiert und den Energieverbrauch seit 2001 um fast 50% reduziert hat? Oder dass EMS-Kunststoffe nur halb so schwer, aber genauso robust wie Metall sind und bis zu 10x recycelt werden können? Oder dass in der EMS-Produktion 400 Säcke Kunststoffgranulat pro Stunde abgefüllt und per Bahn nach Rotterdam und per Schiff nach Asien transportiert werden? Kein Wunder, dass die EMS-Mitarbeiter und -Lernenden «ihren» Werkplatz auf dem Rundgang voller Stolz präsentierten und über ihre vielfältigen Tätigkeiten und zukunftssträchtigen Ausbildungen berichteten.

Ausserdem gab es auch viel zu erleben: Die werkeigene Feuerwehr präsentierte nicht nur ihre hochmodernen Löschfahrzeuge und Ausrüstungen, sondern zeigte ihr Können in einer eindrucklichen Feuerwehrshow. Die sympathische Hundeshow zog nicht nur «Hündeler» in ihren Bann, und der «Mungga-Trail» (die gigantische Kugelbahn mit über 120 Metern Länge und unzähligen Kurven, Loopings und Hebevorrichtungen – von EMS-Lernenden eigens für diesen Tag entwickelt) faszinierte nicht nur die vielen Kinder. Anziehungspunkte waren auch das 33 Meter hohe Nostalgiegroschenrad mit Blick über den Werkplatz und die kurzweilige Rundfahrt durch das ganze EMS-Werk.

Nach dem Motto «aus der Region für die Region» wurde den Besuchern schliesslich auf dem grossen Festplatz vielfältige Unterhaltung aus Graubünden geboten: Im Festzelt heizte die 15-jährige Kübliserin Vanessa T. mit ihrer Power-Stimme den gut gelaunten Festbesuchern ein. Die Trachtengruppe Ilanz und Umgebung liess mit ihren farbenfrohen Trachten und lüpfigen Volkstänzen ein Stück echte Bündner Tradition aufleben. Estis Linedancers aus der Lenzerheide und die Steelband steel4ever aus Davos erweiterten das musikalische Spektrum und sorgten ihrerseits für Stimmung. Auch die Prominenz fehlte nicht: Die höchste Bündnerin, Ständespräsidentin Tina Gartmann-Albin, Regierungspräsident Jon Domenic Parolini und Regierungsrat Mario Cavigelli sowie der Domat/Emser Gemeindepräsident Erich Kohler massen sich in einem freundschaftlichen Gewichtsschätz-Wettbewerb mit Alt-Bundesrat und EMS-Ehrenpatron Christoph Blocher, EMS-Verwaltungsratspräsident Ulf Berg und mit der Bündner Nationalrätin und EMS-Chefin Magdalena Martullo.

Mit Witz und viel Charme führten die beiden bekannten Moderatoren Sven Epiney und Annina Campell den ganzen Tag durch das reichhaltige Programm.

Fakten und Zahlen

Besucher/-innen: 13 800	Getränke: 15 000 Liter
Gäste aus Politik u. Wirtschaft: 150	Glacé-Portionen: 8000
Würste: 12 000	Riesenradfahrten: 6500
Gemüsetaschen: 2500	Werksrundfahrten: 5400



Magdalena Martullo präsentiert die Leistungsfähigkeit der EMS-Produkte: Kunststoff-Bänder tragen das 2 t schwere Auto.

Auch bei der Verpflegung stand das Bündner Schaffen im Mittelpunkt: Gastro-Graubünden – zusammen mit über 30 Bündner Lieferanten und Vereinen und unterstützt von über 200 Helfern – sorgten für die Verpflegung. Die besonders feine «Bündner Puurachalb-Bratwurst» aus Bündner Biokalbfleisch überzeugte Jung und Alt. Die Kinder freuten sich besonders über die feinen Glacé-Sorten von «Glatlach Balnot» und «Filisurer Glacé», aus dem Albulatal. Und auf dem Bauernmarkt gab es unzählige weitere Köstlichkeiten aus dem ganzen Kanton – vom Oberland bis ins Münstertal – zu degustieren. Dass das abwechslungsreiche Programm hungrig und durstig machte und das vielfältige kulinarische Angebot gut ankam, unterstreichen die Catering-Zahlen eindrücklich: 12 000 Würste wurden grilliert, 8000 Glacé-Portionen ausgegeben und 15 000 Liter Getränke wurden ausgeschenkt.

«Es freut mich ungemein, dass unser Tag der offenen Tür so zahlreich besucht wurde. Alle Mitarbeiter und Helfer haben zum grossen Erfolg beigetragen, und ich danke allen vielfach für ihren Einsatz. Ich freue mich schon wieder auf den nächsten Tag der offenen Tür!», schmunzelte die strahlende Magdalena Martullo am Samstagnachmittag. «Wer weiss, vielleicht dauert es bis dahin nicht wieder über 10 Jahre...!» Der letzten Tag der offenen Tür war 2007.



Im Hochregallager, dem dritthöchsten der Welt.



Unter der Audi-Motorhaube hat es diverse EMS-Bestandteile.



EMS hinterlässt in zahlreichen Produkten Fussspuren...!



Links: Magdalena Martullo zusammen mit den Parteikollegen aus der Innerschweiz, Peter und Sepp Föhn.– Rechts präsentiert sie einen kleinen Roboter, der bei EMS produziert worden ist.



In 33 Metern Höhe hat Magdalena Martullo auf dem Riesenrad einen grossartigen Blick über ihr Firmengelände.



Die EMS-Chefin kann auch zupacken, wenn es sein muss.



«Schleckmaul» Magdalena Martullo mit dem Gletsch-Team aus Surava. Rund 8000 Portionen Glacé wurden verlangt.



Viele Prättigauer Gäste am Tag der offenen Tür: Links Hans Thöny und Bauernpräsident Thomas Roffler. Rechts: Zauberer Tino Platz.



Freude hat die EMS-Chefin an Moderator Sven Epiney, der schon am letzten Tag der offenen Tür 2007 dabei war.



Ausserdem ist Magdalena Martullo auch noch Nationalrätin. Sie kandidiert für eine weitere Periode.

Links: Sie genoss die grosse Bühne bei der EMS, der 15-jährige Jungstar Vanessa T. aus Küblis. Rechts: Heinz Brand gut gelaunt.

Viele reden vom Umweltschutz, EMS macht etwas! Die beeindruckenden Fakten:

Massnahmen zur Reduktion

- Einsatz LED: Reduktion 1'000'000 kWh pro Jahr
- Druckluft: Reduktion 700'000 kWh pro Jahr
- Pumpenergie: Reduktion 1'100'000 kWh pro Jahr
- 150 km Leitungen isoliert

Verantwortung für Mensch und Umwelt

CHARTA Eidgenossenschaft

STOPP BEI GEFAHR / GEFAHR BEHEBEN / WEITERARBEITEN

Beim Planen

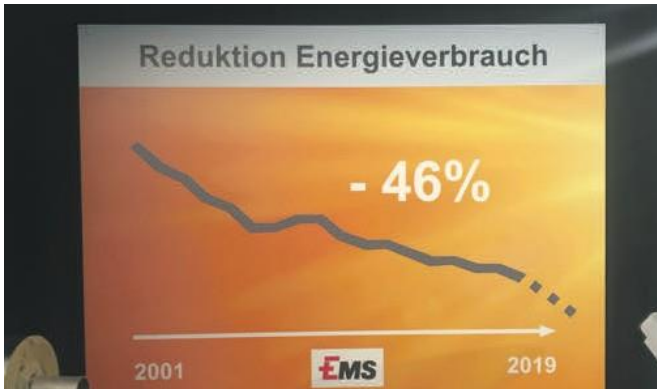
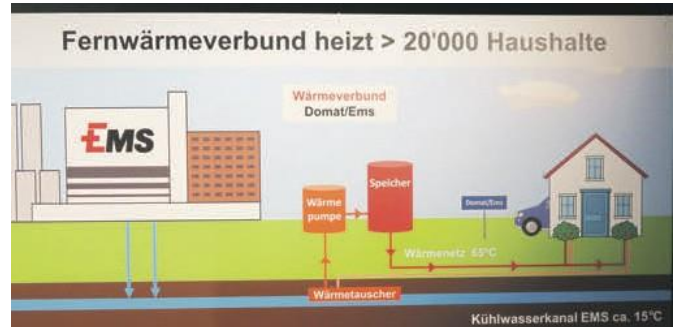
- Denken Sie bei Planung und Vergabe von Aufträgen schonmal über mögliche Gefahren für die Ausführenden.
- Ist aktuell ein technischer und organisatorischer Massnahmen sicherer Baustellenbedingungen für alle Beteiligten der Arbeiten.
- Denken Sie frei, aber eine entsprechende Menge an Zeit ein, bevor Sie mit der Arbeit beginnen.

Beim Führen

- Ich bin für die Sicherheit und den Gesundheitsschutz der Ausführenden verantwortlich.
- Ich muss sicherstellen, dass die Arbeitssicherheitsmassnahmen eingehalten werden.
- Ich muss sicherstellen, dass die Arbeitssicherheitsmassnahmen eingehalten werden.
- Ich muss sicherstellen, dass die Arbeitssicherheitsmassnahmen eingehalten werden.

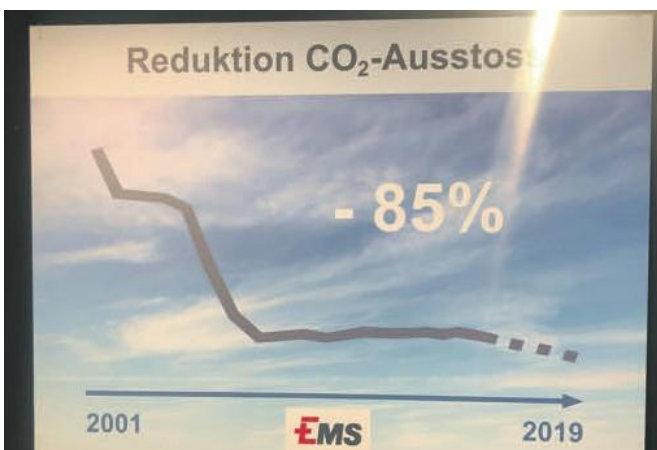
Beim Arbeiten

- Ich bin für die Sicherheit und den Gesundheitsschutz der Ausführenden verantwortlich.
- Ich muss sicherstellen, dass die Arbeitssicherheitsmassnahmen eingehalten werden.
- Ich muss sicherstellen, dass die Arbeitssicherheitsmassnahmen eingehalten werden.
- Ich muss sicherstellen, dass die Arbeitssicherheitsmassnahmen eingehalten werden.



Saubere Luft

- modernste Verfahren
- 140 Kontrollmessungen pro Jahr
- 1'500 Filter im Einsatz



EMS: Bedeutender Landbesitzer

- Schloss Rhäzüns
- Initiant und Teilhaber Golf Club Domat/EMS
- 150 ha Landwirtschaftsland
- 75 ha Industrieland
- 40 ha Wald

EMS